

horyzon

World
YWCA



Der «Power to Change Fund» des World YWCA schützt Frauen und ihre Rechte



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Unicef-Bericht über Gewalt gegen Kinder und Jugendliche lässt aufhorchen: 6 von 10 Kindern und Jugendlichen werden regelmässig geschlagen.

Doch wir sprechen nicht gerne darüber und die meisten Opfer trauen sich nicht darüber zu reden. Durch das Schweigen wird die Gewalt geduldet, ja sogar gefördert.

«Die Opfer von heute werden vielleicht die Täter von morgen.»

Diesen Teufelskreis wollen wir durchbrechen. Der World YWCA hat sich genau dieses Ziel gesetzt. Die Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist eine der Prioritäten der weltweit tätigen Organisation. Horyzon unterstützt dieses Engagement und hilft bei der Finanzierung der Projekte mit.

Vielen Dank, dass Sie auch mithelfen. Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu beenden, liegt in unseren Händen – brauchen wir sie also nicht zum Schlagen.

Bruno Essig
Projektverantwortlicher World YWCA

Fast jedes dritte Kind wird Opfer von Gewalt

Die im September veröffentlichte Unicef-Studie «Verborgene in aller Öffentlichkeit» zeigt, dass erschreckend viele Kinder und Jugendliche Tag für Tag geschlagen und misshandelt werden.

Die Statistiken mit Daten aus 190 Ländern sind beunruhigend und erschreckend:

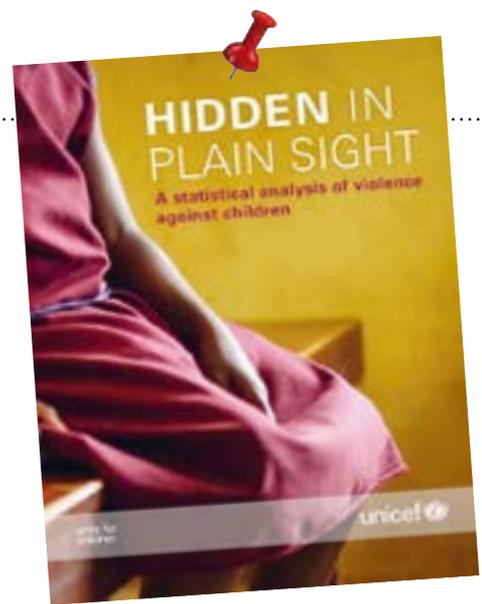
- 6 von 10 Kindern im Alter von 2–14 Jahren sind regelmässig Opfer von Körperverletzung / werden körperlich bestraft.
- 120 Millionen Mädchen unter 20 Jahren sind Opfer von sexueller Gewalt.
- 7 von 10 Mädchen, die Opfer von sexueller oder körperlicher Gewalt wurden, suchen keine Hilfe.
- 1 von 5 Todesopfern bei Tötungsdelikten ist jünger als 20.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor allen Formen von Gewalt ist ein Grundrecht, das in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verankert ist. Doch leider bleibt Gewalt ein Bestandteil im Leben von vielen jungen Menschen, unabhängig von sozialem oder wirtschaftlichem Status, Kultur, Religion oder Ethnie.

Die Ursachen für die weite Verbreitung von Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen sind vielfältig. Gewalt wird oft als individuelles oder innerfamiliäres Problem betrachtet.

«Was geht es mich an, wie die Nachbarn ihre Kinder erziehen?»

Doch es handelt sich um ein Problem, das die gesamte Gesellschaft betrifft. Eltern mit schlechter Schulbildung wenden öfter Gewalt



an in der Erziehung als gebildete Eltern. Kinder aus armen Familienverhältnissen sind vermehrt von Gewalt betroffen. Manche Gesellschaftsnormen dulden oder fördern gar die Anwendung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Hälfte der Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren denkt, dass ein Mann das Recht hat, seine Partnerin zu schlagen.

Die Folgen für die Betroffenen sowie für die ganze Gesellschaft sind beträchtlich und weitreichend. Gewaltopfer sind oft in ihrer Entwicklung gehemmt, haben Lernschwierigkeiten sowie ein tiefes Selbstwertgefühl, leiden an Depressionen und neigen zu auffälligem Verhalten. Betroffene akzeptieren Gewalt als Methode für die Konfliktlösung und zeigen später in ihrem Leben oft die gleichen Verhaltensmuster gegenüber ihren eigenen Kindern.

Unicef-Chef Anthony Lake sagt:

«Das sind unbequeme Fakten, die keine Regierung und keine Eltern hören wollen. Aber die Haltung gegenüber Gewalt an Kindern wird sich nur ändern, wenn wir uns dieser Realität stellen.»

Der «Power to Change Fund» des World YWCA

Der World YWCA (Young Women's Christian Association) erreicht als globale Frauenorganisation über 25 Millionen Frauen und Mädchen in 120 Ländern. Ziel der YWCA-Programme ist es, die sozialen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Rechte von Frauen und Mädchen zu fördern und zu garantieren.

Der «Power to Change Fund» (P2C-Fonds) ist ein wichtiges Instrument, um dieses Ziel zu erreichen. Der Fonds finanziert Projekte in den Bereichen Gesundheit, Prävention von Gewalt

gegen Frauen/Mädchen und Stärkung ihrer wirtschaftlichen Eigenständigkeit. Die Projekte erhalten Beiträge von USD 10'000 – 25'000. Sie werden bis zu drei Jahre begleitet und unterstützt. So wird die Nachhaltigkeit der Projekte sichergestellt.

2013 unterstützte der P2C-Fonds 35 Projekte mit einem Gesamtbetrag von USD 800'000. Die meisten Projekte stammten aus Ländern in Afrika, gefolgt von asiatischen Projekten und Projekten aus dem pazifischen Raum, Europa und der Karibik.

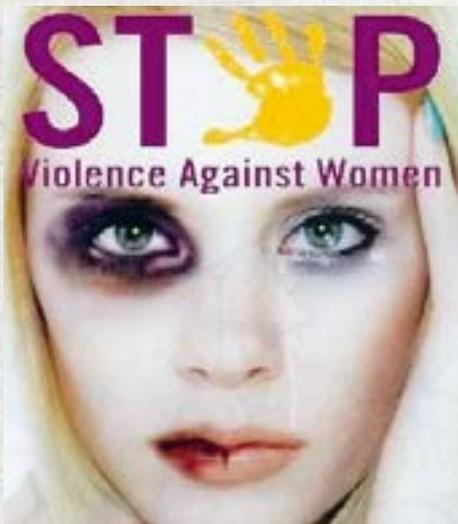


Die finanzierten Projekte sind oft aus den Bereichen HIV/Aids sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. Weitere Projekte konzentrieren sich auf das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Horyzon unterstützt den P2C-Fonds mit jährlich CHF 130'000.

Der «Power to Change Fund» schützt ...

... Frauen vor häuslicher Gewalt in Rumänien



In Rumänien waren im Jahr 2012 schätzungsweise 1,2 Millionen Frauen von häuslicher Gewalt betroffen. Jedoch erstatteten nur rund 1% der Opfer Anzeige gegen ihre Ehemänner. Das Projekt unterstützt Mädchen, Frauen und junge Männer, welche von Gewalt betroffen sind.

Es werden Workshops und psychologische Unterstützung angeboten. Der YWCA Rumänien wird mit einem Betrag von USD 16'990 aus dem P2C-Fonds unterstützt.

... Frauen vor Gewalt in Weissrussland



In Weissrussland gibt es kein Gesetz, das Gewalt gegen Frauen/Mädchen definiert und sie vor häuslicher Gewalt schützt. Deshalb bleiben die Täter oft unbestraft und die Opfer ohne Unterstützung. Der YWCA Weissrussland bildet Jugendliche aus, die Gleichaltrige aufklären über Themen wie Gleichberechtigung von Mann und Frau oder Prävention von Gewalt ge-

... die Rechte von Hausangestellten in Lesotho



In Lesotho werden nur die ersten fünf Schuljahre staatlich finanziert und häufig fehlt den Eltern das Geld, um ihre Kinder anschliessend in die Sekundarschule zu schicken. Diese Jugendlichen können meist keine Berufsausbildung oder kein Studium absolvieren. Insbesondere für Mädchen und junge Frauen gibt es keine andere Alternative, als Hausangestellte zu werden.

Der YWCA Lesotho ermöglicht diesen Frauen ein Umfeld, in dem ihre Rechte respektiert, geschützt und gefördert werden. Zusätzlich wird den Hausangestellten praktisches Wissen zu Themen wie Kinderbetreuung oder Umgang mit elektrischen Geräten und Putzmitteln vermittelt. Der P2C-Fonds unterstützt dieses Projekt mit USD 15'000.

... Frauen und Mädchen vor HIV/Aids-Ansteckungen auf den Philippinen



Viele junge Philippinerinnen haben ein mangelndes Wissen über sexuell übertragbare Krankheiten wie HIV/Aids. So erstaunt es nicht, dass die Philippinen zu den sieben Ländern gehören, in welchen die Neuinfektionen jedes Jahr am stärksten ansteigen. Deshalb bildet der YWCA Philippinen junge Frauen aus, damit diese andere Jugendliche aufklären können. So steigt das Gesundheitsbewusstsein der jungen Bevölkerung. Der P2C-Fonds unterstützt den YWCA Philippinen mit USD 25'000.



gen Frauen/Mädchen. Zusammen mit anderen Organisationen führt der YWCA Weissrussland zudem Kampagnen durch, um die Öffentlichkeit zu informieren. Dieses Projekt wird mit USD 15'000 aus dem P2C-Fonds unterstützt.

Von Marica Banasko, Kommunikationsbeauftragte beim World YWCA

Mädchen müssen im Mittelpunkt der Entwicklungsagenda stehen

Die Gesundheit und der Status von Frauen und Kindern sind untrennbar mit dem Wohlergehen und dem Wohlstand der gesamten Gesellschaft und der Wirtschaft verbunden. Und doch sterben weiter täglich Frauen und Kinder vor allem in Entwicklungsländern an den Komplikationen von Schwangerschaft und Geburt. Dies obwohl solche Komplikationen heute längst nicht mehr tödlich sein müssten. Es fehlt am Zugang zu Wissen, am Gesundheitssystem und an Kenntnissen der eigenen Rechte.

Daher ist es an der Zeit, die sexuelle Gesundheit von Frauen und Mädchen als globales Entwicklungsziel für die kommenden Jahre zu nehmen. Es ist wichtig zu verstehen, dass es sich bei «sexuelle Gesundheit und Rechte» um ein Thema handelt, das uns alle betrifft.

Wenn wir eine Welt des Friedens, der Gleichheit und der Gerechtigkeit wollen, müssen wir für die weltweit 860 Millionen jungen Frauen Verantwortung übernehmen.

Eine von drei Frauen wird während ihres

Lebens geschlagen oder vergewaltigt. Deshalb dürfen wir nicht davor zurückschrecken, den Status Quo zu hinterfragen und die Systeme und Strukturen konstanter Diskriminierung, Ungerechtigkeit sowie der Verweigerung von menschlicher Würde zu durchbrechen.

Um dies zu erreichen, brauchen junge Frauen und Kinder sichere Orte, wo sie sich selbst sein dürfen und ihre Erfahrungen austauschen können. Zudem brauchen sie Zugang zu Information sowie die Möglichkeit, Tabuthemen ohne Angst anzusprechen zu können.



Beim World YWCA haben wir ein solches Modell für sichere Orte entwickelt und leisten so einen Beitrag zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit und zu den Rechten junger Frauen weltweit.

Lesen Sie mehr von Marica unter: womenleadingchange.wordpress.com

Girls not Brides Mädchen, nicht Bräute

Jedes Jahr werden 14 Millionen Mädchen zwangsverheiratet. So auch Mereso aus Tanzania.

Mit 13 Jahren wurde sie von der Schule genommen um einen über 70-jährigen Mann zu heiraten. Mit der Hilfe des World YWCA, in Zusammenarbeit mit der Organisation girlsnotbrides.org, konnte sie sich erfolgreich wehren.

Heute setzt sie sich in ihrer Gemeinde aktiv für die Rechte der Kinder und gegen Kinderheiraten ein. Ihre Geschichte und die vieler andere Kinderbräute sind zu lesen auf www.girlsnotbrides.org



Impressum:

Erscheint vierteljährlich, Abo/Gönnerbeitrag CHF 25.- / Jahr
Auflage 4000 Ex. / Ausgabe 3/14

Redaktion: Bruno Essig, Irène Hofstetter,
Werner Stahl

Gestaltung & Konzept: www.augenweide.so

Übersetzung D-F: Göldi Übersetzungen

Druck: Ruch Druck, Ittigen BE auf FSC-Papier

Fotos: Horyzon



2-Stunden-Läufe und -Fahrten 2014: Ein grosser Erfolg.

Im August und September 2014 fanden die Hinterthurgauer 2-Stunden-Fahrt in Eschlikon, der Limmataler 2-Stundenlauf in Urdorf, der Grabser 2-Stundenlauf und der Oltnet 2-Stundenlauf statt. Sie alle spenden einen Grossteil ihres Erlöses an Horyzon-Programme. Es waren grossartige Anlässe und meist war uns sogar Petrus wohlgesinnt.

Zusammen mit den Programmverantwortlichen von Horyzon rannten und pedaltten 859 Personen während genau zwei Stunden und sammelten dadurch mehr als 186'000 CHF! Was für eine Leistung! Im Namen von Horyzon und den Jugendlichen in den Programmländern danken wir den OKs für ihre riesige Leistung und allen die mitgemacht haben, für diese berührende Solidarität mit den benachteiligten Jugendlichen in Krisenregionen. Ihr habt ein grosses Zeichen gesetzt und ermöglicht vielen jungen Menschen damit eine positivere Zukunft! MERCI! Mehr Details, Fotos, Ranglisten etc. finden sich auf www.horyzon.ch



Horyzon Culture Night 2014

Horyzon lud am 25. September zu sich ins Flörl Olten ein zu einem Spendenanlass mit Musik, Fotoausstellung, Tanz der Gruppe América Baila, Erfahrungsberichten von Volontärinnen und Volontären und gutem Essen aus den Programmländern. Es spielte die kolumbianisch-peruanische Band Ceviche Mixto. Der Kriegsfotograf Simon Krieger stellte seine eindrücklichen Bilder aus Palästina vor. Ein grosses Dankeschön an die Gäste, Helfer, Sponsoren und Spendenden!



